



Die neuapostolische
Jugendzeitschrift des
Bezirktes Mittelland



JUNA

September 2013



Kommunikation / „Social Media“: Facebook, WhatsApp, Twitter, etc...

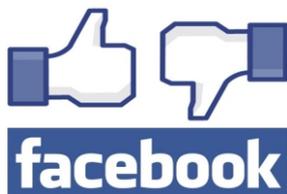
Liebe Jugend, herzlich liebe Glaubensgeschwister

Kommunikation ist etwas ganz Wichtiges in unserem Leben, was uns fortwährend begleitet. Sei es die verbale und auch nonverbale Kommunikation. Wenn ich z.B. einen Gottesdienst halte, so beobachte ich andauernd die nonverbale Kommunikation der Gemeindemitglieder. Solche nonverbale Kommunikation kann z.B. sein, dass jemand strahlt, zustimmende Gesten macht, die Augen verdreht oder sogar schläft oder damit kämpft. Ich interpretiere diese Gesten, aber ich kann da auch völlig falsch liegen, weil ich tatsächlich interpretiere und so „auf meine eigene Mühle bezogen“ denke. Der Wunsch des himmlischen Vaters ist es, dass alle Menschen erreicht werden! **Vielleicht erreicht dich der himmlische Vater auch plötzlich über ganz neue Medien!**

Kürzlich durften wir, die Bezirksjugendleiter Schweiz, einen äusserst interessanten Vortrag von Prof. Dr. phil. Thomas Merz zum Thema „Social Media“ geniessen. Heute ist sehr viel möglich und der Professor schilderte wie seine Tochter ihn angerufen hat und keinen Zug mehr aus Lyon (F) zurück nach Hause erreichte. Von seinem Büro in Frauenfeld aus konnte Thomas Merz schneller ein Hotelzimmer für seine Tochter vermitteln, als sie selbst vor Ort. Mit Hilfe der Bilder von „Google-Maps“ konnte er sie zum Hotel lotsen.



Professor Dr. phil. Thomas Merz-Abt,
Fachbeauftragter für Medienbildung
Pädagogische Hochschule Thurgau,
Theologe



Die heutigen Medien können einen grossen Segen bedeuten, aber auch das Gegenteil: Fluch! Das Ganze ist mit einem Messer zu vergleichen: Wir können damit Brot abschneiden, um uns zu ernähren oder wir können damit jemanden verletzen oder sogar töten! **Das Medium ist nicht schlecht, aber die Frage ist, was machen wir damit?** Wir können z.B. via Facebook mittels „Posting“ feststellen, dass es einer Person wirklich nicht gut geht und Kontakt aufnehmen, aber wir können damit auch übelstes Mobbing oder Stalking betreiben.

Die Medien sind also wirklich nicht schlecht, aber die Frage ist: Was machen WIR damit? **Es soll dir bewusst sein, dass deine Mitteilung per Tastenklick Millionen von Personen zugänglich ist.** Diese Daten können für oder gegen uns verwendet werden. Das sollten wir uns immer bewusst sein, wenn wir mit diesen Medien arbeiten. Wir sind nun also aufgerufen, gewissenhafter mit den modernen Medien umzugehen und bei Bedarf auch mal den „Ausschaltknopf“ zu finden und diesen von ganzem Herzen auch zu betätigen.

Wie kommunizieren wir heute generell?

Es fällt mir auf, dass in den Pausen heute viel weniger direkt miteinander kommuniziert wird und „alle“ am Handy hängen. **Man könnte ja etwas verpassen, wenn man nicht immer online ist und verpasst dabei die physisch greifbare Gesellschaft um sich!** Das kann sehr wohl stressen, für graue Haare sorgen und auch in einer Sucht ausarten. Nun gilt es, diesen neuen Medien den richtigen Stellenwert zuzuordnen und sich nicht (entschuldigt den Ausdruck) zu versklaven. Bedenken wir immer: Diese Medien können ein wahrer Segen sein, aber zugleich auch ein Fluch. Was DU damit machst, das ist entscheidend. Wichtig ist vor allem, dass wir uns gemäss unserem christlichen Grundsatz von der Liebe Gottes leiten lassen und ewigen Gewinn dafür erlangen. Das Gebet ist dem Wireless überzuordnen, wenn die göttliche Intelligenz in uns wach ist. Die Stimme in unseren Herzen wird dann plötzlich hörbar und wir hören zuerst auf diese Stimme und nicht auf das ständige Vibrieren des sehr, sehr leise gestellten Handy im Hintergrund...

Im Gebet mit euch immer ganz herzlich verbunden, euer

*Mitbruder
Stefan (BJL)*

Unser neuer Stammapostel

JEAN-LUC
SCHNEIDER

Interview ohne Worte



Wie finden Sie eigentlich
das Wort
„Stammapostelhilfe“?



Die Welt fragt sich,
wie Sie sind.
Wie sind sie?



In wie
vielen
Sprachen
können
Sie
Gottes-
dienste
halten?

Was an Ihnen ist
typisch französisch?



Ein kleiner Auszug aus seinem Lebenslauf:

- Am 18. September 1959 erblickte Jean-Luc Schneider als ältestes von drei Kindern in Strassburg, Frankreich das Licht der Welt.
- Er studierte an einer Hochschule für höheres Management und wurde im Anschluss an seinen Wehrdienst 1982 von einer elsässischen Gasgesellschaft eingestellt, zuletzt als Leiter der Abteilung Strategie und Finanzen.
- Seit 1983 ist Bezirksapostel Jean-Luc Schneider mit seiner Frau Pascale verheiratet. Das Ehepaar hat zwei Töchter und feierte im Jahr 2008 silberne Hochzeit.
- Am 22. Juni 2003 ordinierte Stammapostel Richard Fehr Jean-Luc Schneider zum Apostel und beauftragte ihn als Bezirksapostelhelfer.



In Ihrem Job ist man viel unterwegs - Fliegen Sie gerne?

Was halten Sie von der Unterteilung in konservativ und progressiv?



Wie war Ihre Reaktion, als Sie erfahren haben, dass Sie Stammapostelhelfer werden sollen?

30.06.2013

Jugendgottesdienst in Emmenbrücke

Matthäus 13, 16:

„Aber selig sind eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören.“

Das Textwort steht unter der Überschrift: „Vom Sinn der Gleichnisse“. Das Gleichnis vom Sämann wurde als Beispiel verwendet.

Die **Gottesdienste sind die Samen** die uns der Himmlische Vater ins Herz streuen will. Wenn wir sie besuchen haben wir die Möglichkeit, unseren Herzensacker zu bepflanzen.

Als Vorbereitung können Gespräche und Diskussionen über den Glauben helfen, den Boden unseres Ackers aufzulockern. Den Samen, den wir mitnehmen wollen, kann ein **einzelner Satz aus dem Gottesdienst** sein, der uns bewegt hat. Vielleicht hilft es, wenn wir diesen **Gedanken notieren** und uns immer wieder damit beschäftigen.

Sorgen und irdische Gedanken können uns während dem Gottesdienst ablenken und so zu “Dornen” werden. Versuche das **Unwichtige auszublenden** und das Wichtige herauszuhören.

Wann immer wir etwas hören,
können wir die **drei Siebe** von Sokrates zu Hilfe nehmen:

1. Sieb der Wahrheit: **Ist das, was erzählt wird wahr?**
2. Sieb der Güte: **Ist das, was erzählt wird gut?**
3. Sieb der Notwendigkeit: **Ist es notwendig, dass wir das hören?**

Verbreitung der Apostel weltweit:



- **350 Apostel**
- **19 Bezirksapostel**
(davon sechs in Afrika, vier in Amerika, einer in Asien, sieben in Europa und einer in Ozeanien)
- **9 Bezirksapostelshelfer**
- An detaillierten Zahlen zur Verbreitung der NAK interessiert? Dann schau nach unter:
<http://www.nak.org/de/nak-weltweit/>

Aufgaben eines Apostels:

- Taufe (kann auch von einem Priester oder im Notfall von jedem neuapostolischen Christen durchgeführt werden)
- **Versiegelung**
- **Amtseinsetzungen** im Auftrag des Bezirksapostels (oder Stammapostels)
- Seelsorge: Betreuung der Bezirksämter
- **Evangelium verkünden** als Sprachrohr Gottes
- **Sünden vergeben**
- Gebet

APOSTELAMT

-
WOZU?

07. Juni 2013 in Zug

Zur Geschichte des Apostelamtes:

Jesus war der erste Apostel; er setzte **zwölf Nachfolger** ein. Nachdem diese verstorben waren, gab es eine Zeit lang **keine lebenden Apostel** mehr. Nach der Reformation gab es vermehrt Gebete für die Wiedererweckung des Amtes. 1832 wurde **durch Weissagung der erste neue Apostel ins Amt gerufen**. Auch die Frage, ob erneut der Heilige Geist gesendet werden soll, wurde durch Weissagung geklärt.

Heute sind **viele Apostel** auf der ganzen Welt tätig (siehe oben: „Verbreitung der Apostel weltweit“).

Veränderung in der Gemeinde Aarau



Ev. Christian Bersier
Er hat seine Aufgabe
in der Jugi abgegeben
und dient der
Gemeinde Aarau seit
dem 15. Mai neu als
Vorsteher.

Jugi-Priester Michael Wenger
Gibt nach vielen Dienstjahren
die Aufgabe weiter an den
neuen Jugi-Priester.



Die ganze Jugi dankt für das Gewirkte
und wünscht viel Spass und Segen
in den Neuen Aufgaben!



Unser neuer Jugi-Priester aus Aarau:
Pr. Martin Vogt.

Herzlich Willkommen
im Kreis der Jugend!
Wir wünschen viel Spass
in der neuen Aufgabe.

10 Dinge, die ich mal tun möchte...

Hier sind der Fantasie, den Wünschen und den Träumen keine Grenzen gesetzt. Unter dieser Rubrik wollen wir unseren **Jugendpriester Martin Vogt** aus der Gemeinde Aarau besser und vielleicht auch ein wenig von einer anderen Seite kennen lernen... Viel Spass :)

1. Alle Hauptstädte der Welt besuchen
2. Mit meinen Wein-Club-Freunden einen Château Petrus trinken – nicht nur wegen dem Namen... ;P
3. Den Eiger Mountain-Bike Challenge über 88 km (statt wie ich über 22 km) schaffen – ohne mehr trainieren zu müssen...
4. Jeden Tag zwei zusätzliche Stunden Zeit erhalten und diese mit meiner Frau und meinen vier Kindern geniessen
5. Auf der chinesischen Mauer wandern und sie aus dem Weltall bestaunen
6. Mit Jesus den Wein, den er aus Wasser gemacht hat, degustieren und dabei mit ihm im wahrsten Sinne des Wortes über „Gott und die Welt“ diskutieren
7. Das Leiden von Kindern auf der ganzen Welt per sofort stoppen... und selber helfen
8. Eine nie versiegende ökologische Energiequelle finden
9. Für meine anvertrauten Jugendlichen und für kranke Geschwister immer Zeit haben
10. Am Tag des Herrn dabei sein!



Ausgang

INFO FLYER

**KOLLEGE TRÄFFE
KEI AMELDIGE
MONATLECH 1 ANLASS
SPONTAN
OPEN END...**

Freitag

13. September 2013

Summerend - Party

Treffpunkt:
Jagdhütte Hofur
6233 Büron

Ab 19.00 Uhr

- Gemütliches Beisammensein
- Musik
- Grillplatz

Für Getränke, Brot und Knabbereien ist gesorgt.

Grillwaren bitte selber mitbringen – Grillieren ist auch bei schlechtem Wetter möglich

Kosten:
Fr. 10.- / Person

Bei Fragen:
Christoph Doggwiler
077 450 81 40

VERSICHERUNG IST SACHE DES TEILNEHMERS